

Kassel, 16. sept 1851

Reschertesteres herr!

Sagen Sie dem Herrn, dass seine Briefe erhalten sind und ich sie

Es thut mir wenig leid, dass Ihre Frage nach dem Dreirichsliede nicht
früher gekommen, ich würde dann die sorglose Fahrlässigkeit des ver-
mittelnden Buchhändlers früher entdeckt und nach Kräften ausgeglichen
haben: Des Schein des undankes, den ich schuldlos trage, thut mir weh.
Sechs wohlverpackte Exemplare, die mit einigen dankbaren Zeilen für Sie
und Ihren Bruder bestimmt waren, gelangen erst jetzt auf Nachfrage
wieder in meine Hände. Nehmen Sie die kleine Sendung trotz des zu-
sammenfallenden Freuentrichs auf und loben Sie mich für Ihre Güte, die Druck-
kosten tragen zu wollen, danken: Dessen bedurfte es nicht, da Ihler-
mann gleich willig war, den Laden zu verlegen. Ihrem Bruder, dem
ich für die altdeutschen Gespräche und die Abhandlung über Freidank
verpflichtet bin, theilen Sie wol von den Exemplaren mit. Möge seine
Gesundheit sich herstellen und dauern wie ich es ihm aus treuem Herzen
wünsche. Und Ihnen Dage!

Mir gehts leidlich in unleidlicher Zeit. Die Sammlung Deutscher Ge-
dichte von Kraut ad ist gut aufgenommen. Die zweite Auflage liegt
seit einem Jahre fertig gedruckt und wartet auf einen Dritten die ge-
genwart umfendenden Band, der mit Widrig geworden und deshalb
nicht vom Fleck gekommen ist. Ihr Neffe Hermann, für dessen
Brief ich freundlich danke, darf sich nicht wundern, wenn er seine
Berichtigungen im zweiten Abdruck nicht benutzt sieht; sie kamen
nach dem Obigen zu spät für den zweiten; nicht zu spät für den
Dritten Abdruck, der voraussichtlich nicht ausbleibt.

Acc. mss. 1960. 28, 17